

drücklich gefordert werden. . . Die Bezeichnung „Standardtarif“ ist weder zufällig noch bedeutungslos! Es wird nicht lange dauern, bis die Versicherungen diesen gesetzlich erzwungenen Margentarif als allgemeinen Versicherungsstandard propagieren werden und Ihr voreiliger Verzicht auf unser gutes Recht dann neues Gesetz wird.

Ihre jetzige Empfehlung würde vom Arzt einen Honorarverzicht von 26 Prozent verlangen, auf Basis 1988. . .

Dr. Arnold Cremer, Forum Freiheitliche Medizin, Spatzenthalde 5/1, 88239 Wangen

Keine Privatpatienten

. . . Zu dem Artikel möchte ich zwei Feststellungen treffen: Der 1,7fache Satz der GOÄ ist weniger als der für die gleiche Leistung nach EBM errechnete Wert. Man muß den hiervon Betroffenen klar machen, daß sie automatisch keine Privatpatienten mehr sind, die besondere Bevorzugungen beanspruchen dürfen. Sie sind gleichzusetzen mit sogenannten Selbstzahlern. . .

Ich empfehle jedem Arzt, aufgrund der eigenen Betriebskostenkalkulation zu berechnen, wie viele Minuten seiner kostbaren Zeit er für Anamneseerhebung und Untersuchung opfern kann. In der Regel wird es sich um drei bis fünf Minuten handeln. Ein öffentlicher Aushang im Wartebereich, der diese Tatsache auf die entsprechende Einführung der Standardtarife zurückführt, ist zu empfehlen.

Priv.-Doz. Dr. Dr. med. Bauer, Freischützstraße 55, 81927 München

Anonym:

Die Redaktion veröffentlicht keine anonymen Zuschriften. In besonderen Fällen werden Briefe ohne Namensnennung publiziert - aber nur dann, wenn der Absender bekannt ist. DÄ

Jagdgifte

Abseitiges Thema

Hans Dieter Neuwinger: Afrikanische Arzneipflanzen und Jagdgifte, Chemie, Pharmakologie, Toxikologie, Ein Handbuch für Pharmazeuten, Mediziner, Chemiker und Biologen, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 1994, 841 Seiten, 178 DM

Im Gegensatz zu den in Südamerika vorherrschenden, die Muskulatur lähmenden Curare-Giften sind die afrikanischen Jagdgifte in erster Linie Herzgifte. Gegen diese gibt es keine Antidote, sie wirken sofort absolut tödlich. Der Gebrauch von Gift-

ten ist nirgendwo auf der Erde größer als in Afrika. Die Identifizierung und Erforschung der afrikanischen Jagdgifte in ihrer einzigartigen Vielfalt und Komplexität stieß jahrhundertlang auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Unter den afrikanischen Jagdgift-Pflanzen finden sich andererseits die bekanntesten und wirkungsvollsten Arzneipflanzen der afrikanischen Volksmedizin. Der Autor hat sich der Mühe unterzogen, dieses für Europäer etwas abseitige Thema in umfangreicher und interessanter Weise darzustellen. Er bietet einen grundlegenden Überblick über alle bisherigen Kenntnisse über afrikanische Jagdgift-Arzneipflanzen. Hier liegt die erste umfassende

Bearbeitung dieses komplizierten, zeitaufwendigen und faszinierenden Gebietes vor, das der Verfasser in langjähriger Feldforschung aus erster Hand kennengelernt hat. Das Werk, das seinesgleichen sucht, wird den Naturwissenschaftler und Pharmazeuten ebenso begeistern wie den Arzt jeglichen Fachgebietes.

Hellmut Schruffer, Augsburg

HNO-Themen

Praxisbezogen

Horst Ganz, Walter Schätzle (Hrsg.): HNO-Praxis Heute, Band 14, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg/New York/London/Paris/Tokyo/Hong Kong, 1994, 191 Seiten, 48 Abbildungen, 78 DM

Dieser 14. Band einer Serie, die in erster Linie praxisbezogene Themen behandelt, beginnt mit einem Themenverzeichnis der bisher erschienenen Bände. Bei der Inaugenscheinnahme der aktuellen Berichte fällt auf, daß immer noch neue Themen aufkommen - bisher also keine Themenwiederholungen stattgefunden haben. Die Aufsätze reichen von „Otosklerosechirurgie heute“, „Morbus Ménière“, „Nachbehandlung und Nachsorge bei Ohroperationen“, „Ätiologie, Diagnostik und Therapie des Nasenblutens“, „Dysphagiediagnostik des pharyngoösophagealen Überganges und therapeutische Ansätze“, „Zysten und Fisteln des Halses“ bis hin zu einem allgemein interessierenden Thema „Die Singstimme - Physiologische Grundlagen“. Schließlich werden noch „Knochenverankerte Epithesen und Hörgeräte - eine Übersicht“ abgehandelt. Alles in allem liegt hier wieder ein Band vor, den eigentlich jeder niedergelassene HNO-Arzt für seine Fachbibliothek als Ergänzung braucht.

Fritzheinz Sprenger, Würzburg



Als erste Bände einer neuen Reihe „Drive & Camp Träume“ gibt es einen dreibändigen Wohnmobil-Reiseführer für Ostdeutschland. Der Band „Mecklenburg-Vorpommern und das nördliche Brandenburg“ folgt einer 1 665 km langen Route Brandenburg-Havelland-Seenlandschaft-Schwerin-Wismar-Rostock-Rügen-Usedom-Prenzlau-Oranienburg-Potsdam. Die Autoren stellen immer wieder die kultur- und kunsthistorischen Details ihrer Zielorte heraus, zitieren aus der Literatur und geben andererseits viele praktische Tipps für Öffnungszeiten, Park- und Campingplätze. Willkommen für die Reiseplanung und zur Einstimmung sind die rund 80 großen Farbfotos. Das etwas naive Kapitel „Einige Gedanken zur ehemaligen DDR“, das die beiden Autoren (Westdeutsche der Nachkriegsgeneration) beisteuern zu müssen glaubten, wäre allerdings besser unterblieben (Werner und Susanne Schwanfelder, Mit dem Wohnmobil durch Ostdeutschland, Drei Brunnen Verlag, Stuttgart, 1994, 152 Seiten, je 39,80 DM).